

□ Zeitungen & Zeitschriften



Die Yachten fahren auch im Dienst der Forscher: Boris Culik zeigt die Route, von der sie regelmäßig Umweltdaten sendeten ebenso wie der Satellit Envisat. Im Science Park wird das Modell gezeigt.
Foto JKK

Volvo Ocean Race: Forschung war mit im Boot

Sonneneinstrahlung, Temperaturen und Chlorophyll-Gehalt in den Meeren: Ergebnisse im Science Park

Die härteste Segelregatta der Welt sorgt in Kiel nicht nur für Sport, Spiel und Spannung, sondern auch für Science (Wissenschaft): Neben dem Institut für Meereskunde zeigt ein Science Park bereits ab heute, wie das Rennen Forschung und Sport in ein Boot brachte. Denn die acht Yachten, bestückt mit Sensoren, haben während ihrer langen Reise regelmäßig Daten über Sonneneinstrahlung, Temperaturen und Chlorophyll-Gehalt in den Meeren an das britische Southampton Oceanography Centre gesendet. Messwerte, die auch Kieler Schüler für Forschungsprojekte im Unterricht verwandten. Ihre Ergebnisse zeigen sie vom 7. bis zum Schultag des Volvo Ocean Race am 10. Juni auf dem Forschungsschiff "Alkor", das am Pier des Institutes liegt. Mit dem Science Park, hofft Ralf Hots-Thomas, Geschäftsführer von Kiel-Marketing, auf einen weiteren touristischen Magneten. Die drei Zelte stehen heute ab 16 Uhr für Besichtigungen offen, doch offizieller Startschuss ist am Freitag ab 14 Uhr, am Sonnabend ist die Ausstellung bereits ab 12 Uhr und am Sonntag ab 10 Uhr geöffnet.

"Wir wollen wissen, was sich unter dem Kiel der Yachten verbirgt", beschreibt der Biologe Prof. Boris Culik vom Institut für Meereskunde das Anliegen als wissenschaftlicher Partner des Rennens. Die Daten vermittelten die Yachten direkt an das Meeresforschungsinstitut in Southampton, wo Forscher aus der ganzen Welt Zugriff haben. Der Vorteil: Die Boote können Messungen durch Radiometer fernab von befahrenen Handelsrouten direkt vor Ort machen. Damit helfen sie, Satelliten-Bilder auf ihre Richtigkeit hin zu überprüfen oder wie es Culik ausdrückt, "die Augen der Satelliten zu eichen." Denn allzu oft schieben sich Wolken, Nebel oder Trübstoffe vor die "Linse" im All. Wenn Meeresforscher jetzt eine Expedition planen, können sie die Satelliten-Messungen aus dem Forschungsgebiet mit dem in Southampton gespeicherten Datensatz abgleichen. Eine Sonder-Ausstellung informiert über die Messfahrten, an deren Auswertung 25 Forschungsinstitute weltweit beteiligt sind. Das Hauptziel: die Zusammensetzung und Verteilung der Algen genauer zu entschlüsseln.

Zusammen mit GEOMAR, der Flensburger Phänomenta, dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt, Spektrum Berlin, dem Umweltamt der Stadt, dem Kieler Institut für Pädagogik der Naturwissenschaften (IPN), HDW und anderen Firmen präsentiert die Meereskunde auf 1000 Quadratmetern Naturwissenschaften aber in vielerlei Facetten. Viele Forschungsgebiete der Meereskunde, die mit der Ausstellung 100 Jahre Meeresforschung in Kiel feiert, hätten die Yachten durchfahren, so Culik. Deshalb zeigt das Institut Geschichtliches wie auch Zukünftiges ihrer Forschung "Rund um den Globus": Die Besucher können ein Plankton-Netz von Anfang des vergangenen Jahrhundert bestaunen ebenso wie ein Modell eines Satelliten. Die Phänomenta weiht in physikalische Geheimnisse ein, das Science-Center in Elektromagnetismus. Weitere Präsentationen informieren über Sonnenenergie und Brennstoffzellen.

Das IPN zeigt die Messungen der V60-Yachten, die von ihm betreute Schüler für ihre Forschungsprojekte genutzt haben. So befasste sich eine Arbeitsgruppe der Kieler Käthe-Kollwitz-Schule damit, wie ein Sahara-Sandsturm Anfang Oktober 2001 das Wasser 600 Kilometer von der Küste Senegals und Mauretaniens entfernt düngte. Die Jugendlichen untersuchten, ob der Nährstoffeintrag des Sturms die Algenblüte verursacht haben könnte, die die Yacht SEB registriert hatte. Für die Schüler war es, wie sie übereinstimmend sagten, ein spannender und praxisnaher Einblick in das Öko-System. Und auch die Lehrerin Dr. Heide König war mehr als zufrieden: Solche Projekte setzten bei den Jugendlichen eine unglaubliche Motivation und Fähigkeiten frei.

